

RE X 06 24

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM JUNI 2024

**AUF DER SUCHE NACH DER
FILMISCHEN UTOPIE** →4

PREMIEREN:
INSHALLAH A BOY /
ALLE DIE DU BIST →15
ELECTRIC FIELDS / AMA GLORIA →18
DIE VISION DER
CLAUDIA ANDUJAR / REAS →19

AGENDA →16/17

FILMGESCHICHTE →20

**MATCH CUT
FUSSBALL FILM FEST** →22

SPECIAL: TANZPLATTFORM →24

REX TONE →24

REX KIDS →25 **REX BOX** →26

UNCUT →28



Louise Mauroy-Panzani
Arnaud Rebotini
Ilça Moreno Zego

EINE ZÄRTLICHE UND HERZERGREIFENDE GESCHICHTE EINER GRENZENLOSEN LIEBE
LES INNOCENTIELLES

DIE GANZE SCHÖNHEIT DES KINDSEINS
TELEMARK

à ma Gloria

Ein Film von Marie AMACHOUKELI

AB 13. JUNI IM KINO

FILM COOP1

62^e SEMAINE DE LA CRITIQUE CANNES 2023 FILM D'OUVERTURE

AB 6. JUNI IM KINO

إن شاء الله

Inshallah a Boy

AMJAD AL RASHEED · JORDANIEN

«Ein fesselndes Sozialdrama, das sich zu einem meisterhaften Thriller verdichtet.»

VARIETY

trigon-film

PRIX FONDATION GAN À LA DIFFUSION
62^e SEMAINE DE LA CRITIQUE CANNES 2023

EDITORIAL

Von Thomas Allenbach

Wir leben in einer Zeit, die man als dystopisch bezeichnen muss. Utopische Entwürfe jedenfalls sind kaum auszumachen, ja sie scheinen angesichts der zunehmenden Konflikte und drohenden Katastrophen geradezu deplatziert. Trotzdem, oder gerade deshalb, sozusagen als Gegengift gegen den leider angebrachten Pessimismus, schien es uns reizvoll, uns auf eine Suche nach filmischen Utopien zu machen. Angeregt dazu wurden wir durch die Zusammenarbeit mit Bühnen Bern und konkret durch die Inszenierung «Das Erdbeben in Chili». Die Novelle von Heinrich von Kleist hat die Freiburger Autorin Anaïs Clerc textlich erweitert. Die kurze Phase nach dem Erdbeben, als sich die Überlebenden in einer Art Tal von Eden wiederfinden, nimmt Clerc zum Anlass, Elemente von Kleist in die Gegenwart zu transportieren und eine Art Labor gesellschaftlicher Utopien zu entwerfen.

Simon Spiegel, Privatdozent am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich, ist ein Experte in Sachen filmischer Utopien. 2019 hat er unter dem Titel «Bilder einer besseren Welt» eine umfangreiche Studie zur Utopie im Film publiziert. Wie er in seiner Einführung zu der von ihm kuratierten

Filmreihe darlegt, wurde kein Klassiker der utopischen Literatur verfilmt. Das Kino liebt Katastrophen und Konflikte, Bilder einer besseren Welt finden sich nur selten, und wenn, dann oft in Filmen mit propagandistischer Haltung. Charakteristisch ist zudem, dass in den Utopien die Dystopien meist schon angelegt sind: Was utopisch scheint, entpuppt sich, je nach Sichtweise, als dystopisch – entsprechend ambivalent sind gleich mehrere Filme unserer Retrospektive.

Am 17. Juni wird Simon Spiegel im REX seine Sicht der Dinge darlegen und in das Programm mit drei Kurzfilmen einführen. Darunter *Epcot* (1967), in dem Walt Disney persönlich seine ursprüngliche Vision von Disney World vorstellt, und *Liebe 2002*, der 1972 von einer auf sozialistische Zukunftsfilm spezialisierten Arbeitsgruppe der staatlichen Filmproduktion der DDR produziert wurde und eine eigenwillige Vorstellung von der Zukunft der Liebe entwirft.

.....

Live-Veranstaltungen im Juni: 5.6.: «Resnais, Duras und der Nouveau roman»: Filmgeschichte-Vorlesung von **Johannes Binotto**; 7.6.: Match Cut mit dem Fußballblog **Zum Runden Leder**; 8.6.: Match Cut mit **Radio Gelb-Schwarz**; 10.6.: Vorpremiere *Electric Fields* mit Regisseurin **Lisa Gertsch**; 16.6.: Vorpremiere *Die Visionen der Claudia Andujar* mit Regisseurin **Heidi Specogna**; 16.6.: Special Tanzplattform mit *En corps* und anschliessendem Gespräch mit **Isabelle Bischof**, Direktorin Bern Ballett und den Tänzer:innen **Catarina Abreu, Andrey Alves, Léonard Blondel**; 17.6.: Utopie-Kurzfilmprogramm mit einer Einführung von **Simon Spiegel**; 19.6.: REX Box im Gespräch mit **Ueli von Allmen**; 28.6.: REXtone mit **Die Parents**

.....

AUF DER SUCHE NACH DER FILMISCHEN UTOPIE

Das Kino liebt Konflikte und Katastrophen, Bilder einer besseren Welt sind selten. Für unsere Reihe haben wir uns dennoch auf die Suche nach filmischen Utopien gemacht. Das Ergebnis ist eine

eklektische Auswahl, die vom sowjetischen Propagandafilm *Enthusiasmus: Donbass-Sinfonie* über das feministische Pamphlet *Born in Flames* bis zum queeren Lustspiel *Shortbus* reicht.



Hollywood wird gerne als Traumfabrik bezeichnet, doch wenn man sich anschaut, welche Bilder der Zukunft uns das Kino präsentiert, dann sind diese in aller Regel alptraumartig. Seien es von Krieg und Umweltkatastrophen verwüstete post-apokalyptische Landschaften oder hochtechnisierte totalitäre Staaten, aus denen jegliche menschliche Emotion verbannt wurde – künftige filmische Welten sind mit wenigen Ausnahmen schrecklich.

Dies ist erstaunlich, insbesondere wenn man das Kino mit der Literatur vergleicht. Begonnen mit der 1516 erschienenen «Utopia» des englischen Staatsmannes und späteren Märtyrers Thomas Morus entstand hier eine lange Tradition positiver Staatsentwürfe. Morus beschreibt in seinem Buch ausführlich die gesellschaftliche Organisation auf der Insel Utopia, die der des zeitgenössischen Englands deutlich überlegen ist. Das Beispiel machte Schule; seither sind unzählige Utopien erschienen, die das Morus'sche Modell aufnehmen und variieren.

So weit also die Literatur. Warum aber hat es die Utopie nie auf die Leinwand geschafft, warum wurde keiner der Klassiker der utopischen Literatur je verfilmt? Die Dominanz düsterer Zukunftsszenarien wird gerne als Spiegel unserer misslichen Gegenwart interpretiert. Tatsächlich dürfte der wahre Grund für das Fehlen utopischer Filme aber ein anderer sein: Klassische Utopien sind keine Romane im modernen Sinn; sie erzählen keine mitreissenden Geschichten, sondern beschreiben ausführlich die Organisation des jeweiligen Staates. Es gibt keine ausgestalteten Figuren, keine Konflikte, der Plot beschränkt sich meist auf ein Minimum. Das ist schlechter Stoff für einen spannenden Spielfilm. Ganz anders dagegen die Dystopie, die meist von der Rebellion eines Unzufriedenen gegen das totalitäre Regime erzählt und damit den aufregenden Plot von Haus aus mitbringt.

Gibt es im Film somit überhaupt keine utopischen Entwürfe? Im Grossen und Ganzen stimmt dieser Befund. Dennoch haben wir uns in dieser Reihe aufgemacht, den Gegenbeweis anzutreten und eine Auswahl filmischer Utopien zusammengestellt.

Ein rares Beispiel einer literarischen Utopie, die es weitgehend unbeschadet auf die Leinwand gebracht hat, ist *Lost Horizon* (1937), basierend auf dem gleichnamigen Roman von James Hilton. Frank Capras Film erzählt von einer kleinen Gruppe, die nach einem Flugzeugabsturz in Tibet im Kloster von Shangri-La Unterschlupf findet, dessen Bewohner abgeschieden von der Welt in Ruhe und Eintracht leben. So idyllisch die Szenarien sind, die Capra entwirft, ganz ohne Konflikt geht es auch hier nicht. Nicht allen behagt das Leben in Shangri-La, und schliesslich verlassen die Neankömmlinge das Himalaja-Refugium – mit dramatischen Konsequenzen.

Der Konflikt, der in *Lost Horizon* sichtbar wird, ist insgesamt charakteristisch für neuere Formen der Utopie. In den frühen Utopien ist das Verhältnis zwischen Staat und Individuum klar: Der Einzelne sieht ein, dass er in der besten aller Welten lebt und ordnet sich widerstandslos in die durchorganisierte Staatsmaschinerie ein. Die Perspektive ist top-down, individuelle Bedürfnisse gelten wenig; ein Verständnis von Gesellschaft, das heute die wenigsten überzeugen dürfte. Entsprechend sind fast alle filmischen Utopien keine «reinen» Vertreter des Genres, sondern reflektieren immer auch die Beschränkungen des klassischen Modells.

Dies zeigt sich etwa in *Pleasantville* (1998), in dem sich zwei Teenager unversehens in der vermeintlich harmlosen Fünfzigerjahre-Fernsehkomödie *Pleasantville* wiederfinden; ein Ort, der sich trotz seines Namens bald als äusserst unangenehm entpuppt. Unter der makellosen Oberfläche der adretten Mädchen mit Petticoats und den braven Knaben mit Brillantine im Haar kommt eine Spiessbürgerwelt zum Vorschein, die Andersartige brutal ausgrenzt. Die Dystopie ist in der Utopie immer schon angelegt.



Together 99

Die Nähe von Utopie und Dystopie wird auch in René Clairs frühem Tonfilm *À nous la liberté* (1931) augenfällig. Der Film beginnt als Satire auf die Technisierung und Unterdrückung der Arbeiter; als Sinnbild für die Entmenschlichung steht ähnlich wie fünf Jahre später in Chaplins *Modern Times* das Fabrikfliessband. Doch ist das Problem hier bloss zu wenig Automatisierung; zum Schluss kommt die Fabrik ganz ohne Menschen aus, das Ergebnis ist ein voll automatisiertes Schlaraffenland.

Dass selbst die realisierte Utopie verbessert werden kann, dass Utopie letztlich kein Zustand, sondern ein Prozess ist – oder vielmehr sein muss –, zeigt *Born in Flames* (1982). Zehn Jahre nach der sozialdemokratischen Revolution in den USA müssen die Frauen noch immer um ihre Rechte kämpfen. Lizzie Bordens Film ist irgendwo zwischen feministischer Agitprop, experimenteller Science-Fiction und filmischem Pamphlet angesiedelt. Definitiv ein Film ausserhalb der Norm. In ihrer einflussreichen Studie *Screening Space* bezeichnet die Filmwissenschaftlerin Vivian Sobchack Bordens Film denn auch als singuläres Beispiel utopischer Science-Fiction.

Ungewöhnlich ist *Born in Flames* nicht zuletzt darin, dass in diesem Film ähnlich wie in der klassischen Utopie viel geredet und argumentiert wird. Dies verbindet ihn bei allen Unterschieden mit *Jonas qui aura 25 ans en l'an 2000* (1976), in dem Alain Tanner von der gescheiterten Utopie der 68er-Bewegung erzählt. *Jonas* ist ein Film, der eigentlich nicht funktionieren dürfte; er ist politisch, dialektisch, ja unverhohlen didaktisch, und dennoch von einer Leichtigkeit und von einem Witz, die nicht nur im Schweizer Kino ihresgleichen suchen. Die realisierte Utopie eines unterhaltsamen politischen Films.

Neben den grossen Utopien, welche die gesamte Gesellschaft umfassen, gibt es auch die kleinen Utopien. Etwa *Tillsammans!*, der just auf die Zeit, in der *Jonas* entstanden ist, zurückblickt und mit liebevoller Ironie von den Schwierigkeiten des Lebens in einer Kommune erzählt. Wir zeigen Lukas Moodyssons Erfolgsfilm aus dem Jahr 2000 zusammen mit *Tillsammans 99*, der fast ein Vierteljahrhundert später fragt, wie es den Kommunard:innen seither ergangen ist.

Noch intimer sind schliesslich Utopien, die den menschlichen Körper und alles, was man mit diesem anstellen kann, behandeln. Zwei Filme in unserer Reihe widmen sich auf ganz unterschiedliche Weise diesem Themenkomplex. Da wäre zum einen Sally Potters moderner Klassiker *Orlando* (1992). Frei nach dem gleichnamigen Roman von Virginia Woolf erzählt der Film die Geschichte des androgynen Edelmanns Orlando, der auf wundersame Weise nicht nur mehrere Hundert Jahre alt wird, sondern auch sein Geschlecht wechselt. Der Filmkritiker Roger Ebert bezeichnete *Orlando* treffend als eine «Vision der menschlichen Existenz»; eine Vision, in der Geschlechtskategorien hinfällig werden. Verkörpert wird die auf einzigartige Weise von Tilda Swinton.

.....

Die Dystopie ist in der Utopie immer schon angelegt.

.....

Mitunter sehr handfest geht es in *Shortbus* (2006) zu. Im New York kurz nach der Jahrtausendwende hadert ein bunter Strauss von Figuren mit sich und seiner Beziehung zum anderen respektive gleichen Geschlecht. Der Swingerclub Shortbus erscheint hier also Oase, an dem alle ihre Lust frei ausleben können. John Cameron Mitchells Film wartet mit expliziten Sexszenen und entsprechend einer Altersfreigabe ab 18 Jahren auf, ist aber nie pornografisch, sondern stellenweise gerade in den Sexszenen hoch komisch. Ein Lustspiel im doppelten Sinn.

Die literarische Utopie ist, wie zu Beginn ausgeführt, keine «normale» erzählende Literatur, sondern immer eine direkte Reaktion auf soziale und politische Missstände, eine Erinnerung daran, dass die Verhältnisse auch ganz anders sein könnten. So gesehen steht sie dem Dokumentarfilm deutlich näher als dem Spielfilm, weshalb unsere Reihe auch einige nichtfiktionale Filme enthält. Dziga Vertovs bildgewaltiger *Enthusiasmus: Donbass-Sinfonie* (1930) ist ein Beispiel dafür, wie nahe Propaganda und utopischer Dokumentarfilm beieinanderliegen

können: Indem der Film die Industrialisierung des Donbass glorifiziert, zeigt er auch das Bild einer kommunistischen Utopie, die es in der Realität nie gegeben hat.

Ein Highlight der Reihe ist ein Programm bestehend aus drei kürzeren Dokumentarfilmen. Während *The City*, der an der New Yorker Weltausstellung 1939 Premiere feierte, dem lebensfeindlichen Moloch der Grossstadt die übersichtliche Gartenstadt gegenüberstellt, präsentiert in *EPCOT* (1967) kein Geringerer als Walt Disney selbst seine ursprüngliche Vision von Disney World, dessen Zentrum eine Hightech-Stadt der Zukunft bilden sollte. *Liebe 2002* (1972) schliesslich, produziert von einer auf sozialistische Zukunftsfilm spezialisierten Arbeitsgruppe der staatlichen Filmproduktion der DDR, zeigt eine höchst eigenwillige Vorstellung von der Zukunft der Liebe.

Zum Schluss sei hier noch ein Film erwähnt, der komplett aus dem Rahmen zu fallen scheint, der Science-Fiction-Kracher *Starship Troopers* (1997), in dem stramme Burschen und Mädels gegen riesige ausserirdische Käfer kämpfen. Paul Verhoevens schwarzhumorige Satire zeigt eine hochgradig militarisierte Welt, in der unverhohlen das Recht des Stärkeren zelebriert wird. Offensichtlich soll diese Gesellschaft nicht erstrebenswert erscheinen, und doch weist sie eindeutig utopische Züge auf. Nicht nur sind ihre Bewohner:innen fast ausnahmslos jung und gutaussehend, es ist auch eine bestens organisierte, hocheffiziente Welt, in der sich alle, die den Regeln folgen, hoher Lebensqualität erfreuen. «A World That Works», wie es in einem der Werbeclips heisst, die den Film immer wieder unterbrechen. – Utopie und Dystopie sind einmal mehr nur eine Frage der Perspektive.

Simon Spiegel, geboren in Basel, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich. 2019 ist «Bilder einer besseren Welt», seine umfangreiche Studie zur Utopie im nichtfiktionalem Film, erschienen; auf <https://www.utopia2016.ch/zfs40/> als Open Access erhältlich.



LOST HORIZON

DO. 6.6. 18:00
SO. 30.6. 11:00

«Bei der Evakuierung einer Gruppe von Westeuropäer:innen und Nordamerikaner:innen aus einem Brennpunkt des chinesischen Bürgerkriegs wird das Flugzeug des designierten britischen Aussenministers, des Schriftstellers Robert Conway (Ronald Colman), entführt und stürzt im Himalaja ab. Die fünf Überlebenden werden von Einheimischen in das abgeschiedene Tal Shangri-La geführt, wo man Conway die Leitung einer scheinbar in vollkommener Harmonie lebenden Gemeinschaft anbietet. Es gibt weder Geld, Neid und Gier noch Polizei oder Militär. Freundlichkeit, Brüderlichkeit und Güte sind gelebte Werte, das einzige Gesetz lautet: Be kind.

Frank Capras Adaption von James Hiltons gleichnamigem utopischem Roman aus dem Jahr 1933 sprengte in mehrerlei Hinsicht den Rahmen einer üblichen Hollywoodproduktion. Die Produktionskosten waren mit 2,6 Millionen Dollar mehr als doppelt so hoch wie der bis dato teuerste Columbia-Film und entsprachen dem Jahresetat eines Major-Studios. Von einer sechsstündigen ersten Schnitfassung komprimierte Capra das Material auf dreieinhalb Stunden Spieldauer bei der ersten öffentlichen Vorführung. Für den Kinostart 1937 liess Columbia-Boss Harry Cohn den Film auf 132 Minuten kürzen.» *Arsenal, Institut für Film und Videokunst*

.....

US 1937, 133', DCP, E/d

Regie: Frank Capra
Drehbuch: Robert Riskin, nach dem Roman von James Hilton

Mit: Ronald Colman, Jane Wyatt, John Howard, Thomas Mitchell, Edward Everett Horton



A NOUS LA LIBERTÉ

SO. 9.6. 11:00
SA. 29.6. 18:00

«Die beiden Freunde Louis und Émile wollen gemeinsam aus dem Gefängnis fliehen, doch nur Louis hat Erfolg. In einer Blitzkarriere avanciert er zum Besitzer einer Grammophonfabrik. Alte Erfahrungen kommen ihm dabei zugute: Disziplin und Arbeitsmethoden am Fließband erinnern fatal an seine «Lehrjahre» im Gefängnis. Émile landet nach seiner Entlassung schliesslich in der Fabrik des Freundes. Dort stiftet der in die Sekretärin verliebte Émile Chaos und bringt in der wenig später von Charlie Chaplin in *Modern Times* detailgetreu kopierten Szene die durchrationalisierte Produktion kurzfristig zum Erliegen. Zunächst versucht Louis, Émile durch eine grosszügige Abfindung loszuwerden, doch die alte Freundschaft ist stärker. Louis besinnt sich auf seine früheren Werte, brüskiert die gute Gesellschaft und schenkt seine Fabrik schliesslich den Arbeitern.»

Freunde der deutschen Kinemathek, Berlin

.....

FR 1931, 104', DCP, F/e

Regie, Drehbuch: René Clair
Mit: Rolla France, Germaine Aussey, Raymond Cordy, Paul Ollivier, Henry Marchand



PLEASANTVILLE

SO. 9.6. 18:00
FR. 28.6. 18:00

«Wir schreiben das Jahr 1998, eine Zeit der liberalen Predigten, und zwei Jugendliche aus einem zerrütteten Elternhaus brauchen offensichtlich geistige Führung: Während Jennifer (Reese Witherspoon) sich in die Aufmerksamkeiten des anderen Geschlechts flüchtet, findet Bruder David (Tobey Maguire) Trost in der Nostalgie der 50er-Jahre-Soap *Pleasantville*, die «eine Rückblende in freundlichere, sanftere Zeiten» bietet. Hier kommt die gute Fee ins Spiel: ein TV-Reparateur, der Davids Wunsch nach Zuflucht wörtlich nimmt und die beiden in die Schwarzweiss-Welt der Serie entführt, wo sie in der Familie Parker willkommen geheissen werden und das Leben einfach, glücklich, normal, kuschelig und sexlos ist.

Das Regiedebüt von Drehbuchautor Gary Ross ist eine geniale Fabel, die auf spielerische Weise den klein-karierten Lebensstil, der von den Verfechtern der «Familienwerte» idealisiert wird, und die Intoleranz und Unsicherheit, die diesem Ideal zugrunde liegen, auf die Schippe nimmt. Die Einführung von Farbe in die ursprünglich monochrome Palette, die die Ausbreitung beunruhigender neuer Ideen markiert, die von den Teenagern der 60er-Jahre importiert wurden, ist ein prägnantes filmisches Mittel und herrlich anzusehen.» *«Time Out»*

.....

US 1998, 120', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Gary Ross
Mit: Tobey Maguire, Reese Witherspoon, Jeff Daniels, Joan Allen, William H. Macy, J.T. Walsh, Marley Shelton



BORN IN FLAMES

DI. 11.6. 18:00

FR. 21.6. 22:30

«Aus Wut über leere sozialistische Versprechungen nimmt eine Armee radikaler Frauen den Kampf gegen Sexismus und Rassendiskriminierung auf. Der zunächst gewaltfreie Feldzug eskaliert, als eine der Leitfiguren unter mysteriösen Umständen im Gefängnis umkommt. Kathryn Bigelow, in ihrem einzigen Auftritt als Schauspielerin, ist als Redakteurin einer feministischen Zeitschrift zu sehen.» *Arsenal – Institut für Film und Videokunst*

«Lizzie Borden ist es gelungen, einen feministischen Science-Fiction-Film zu drehen, der sämtliche Kritikpunkte innerhalb und ausserhalb der Neuen Frauenbewegung behandelt. Es ist bemerkenswert, wie mit pointierten Dialogen und aussagekräftigen Bildern Rassismus, Klassismus, Sexismus und Heterosexismus thematisiert werden, ohne dass dabei nur an der Oberfläche gekratzt wird. Die Low-Budget-Produktion gibt *Born in Flames* den authentisch anmutenden Look eines Zeitdokuments, der durch seinen dokumentarischen Stil weiter unterstrichen wird. Das utopische Setting des Films ermutigt die ZuschauerInnen, mit einem frischen Blick den Stand der Gleichberechtigung in der Gesellschaft, in der sie leben, neu zu betrachten und zu überdenken.»

Stephanie Denkert, sissymag.de

US 1982, 84', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Lizzie Borden

Mit: Honey, Jeanne Satterfield, Adele Bertel, Becky Johnston, Pat Murphy, Kathy Bigelow

Preserved by Anthology Film Archives with restoration funding from the Hollywood Foreign Press Association and The Film Foundation



JONAS QUI AURA

25 ANS EN L'AN 2000

DO. 13.6. 18:00

SA. 22.6. 18:00

Vier Männer und vier Frauen gründen eine Kommune auf einem Bauernhof bei Genf. Trotz immenser Verschiedenheit ist ihnen ein heftiges Missvergnügen an der Gegenwart gemeinsam. So setzen sie alles auf einen ungeborenen Sohn, der Jonas heissen soll. Wenigstens er, so hoffen alle, soll in 25 Jahren in ein besseres Jahrtausend hineinwachsen.

«Alain Tanner macht sozusagen ein Inventar der Hoffnungen; acht Personen leben in seinem neuen Film, so gut es eben geht, ein eigenes Leben. Im Grunde handelt es sich um Überlebensübungen dieses Jahrhunderts. Die Welt haben die acht Personen nicht ändern können. Jetzt ändern sie, die Tanner «kleine Propheten» nennt, ihre Leben. Sie greifen den Feind nicht mehr frontal an, sondern entfalten sich dort, wo er – der Staat, das Kapital, die Autoritären – keinen Zugriff hat.» *Martin Schaub, «Tages-Anzeiger»*

CH 1976, 110', DCP, F/d

Regie: Alain Tanner
Drehbuch: Alain Tanner, John Berger

Mit: Jean-Luc Bideau, Myriam Boyer, Jacques Denis, Roger Jendly, Dominique Labourier, Myriam Mézière, Miou-Miou, Rufus, Raymond Bussière



TOGETHER – TILLSAMMANS!

FR. 14.6. 18:00

SO. 23.6. 11:00

«Schweden, 1975: Eine Wohngemeinschaft voller langhaariger, politisch und sozial bewusster Menschen, die ein selbstbestimmtes Leben mit freiem Sex leben wollen. Sie züchten Gemüse, einige von ihnen hassen TV, und fast alle trinken zu viel Rotwein. Sie diskutieren den ganzen Tag über Politik, geben ihren Kindern seltsame Namen, hören Abba und sind überhaupt auf der Suche nach dem rechten Weg. Eines Tages steht Elisabeth (Lisa Lindgren) vor der Tür, eine Hausfrau und Mutter. Weil ihr Mann sie geschlagen hat, zieht sie mit den zwei Kindern zu ihrem Bruder (Gustaf Hammarsten). Die neuen Mitbewohner:innen bringen gleich das Weltverständnis der WG durcheinander.

Liebevoll und mit viel Sympathie erzählt Lukas Moodyssons Film von der chaotischen Kommune. Gerade deshalb ist der Film so gut gealtert. Zärtlich zeigt er die Figuren und ihre allzu menschlichen Unzulänglichkeiten. Den alternativen Lebensentwurf stellt er dabei nicht als alberne Träumerei aus, und selbst mit dem Abba-Soundtrack trifft er immer den richtigen Ton.» *Kino Xenix*

SE/DK/IT 2000, 106', DCP, Schwedisch/d

Regie, Drehbuch: Lukas Moodysson

Mit: Lisa Lindgren, Michael Nyqvist, Emma Samuelsson, Sam Kessel, Gustaf Hammarsten



TOGETHER 99 – TILLSAMMANS 99

SA. 15.6. 18:00

SO. 23.6. 18:00

«Schweden, 1999: Von der einstmals aus allen Nähten platzenden Kommune sind nur noch Göran (Gustaf Hammarsten) und Klasse (Shanti Roney) übrig geblieben. Insbesondere Göran stellt sich die Frage, wie es mit der Kommune weitergehen soll. Als sein Geburtstag ansteht, organisiert Klasse ein grosses Überraschungsfest und lädt alle ehemaligen Bewohner:innen ein. Diese haben mittlerweile ganz unterschiedliche Wege eingeschlagen, und so kommt es zum emotionalen Zusammentreffen.

Für seine Fortsetzung konnte Lukas Moodysson beinahe den kompletten Cast wiedervereinen. Mit weniger Nostalgie als im ersten Teil schaut der Regisseur auf die nicht immer einfachen Schicksale seiner Figuren. Die Wiedervereinigung besteht deshalb nicht nur aus fröhlichen Momenten. Für viele der Figuren bedeutet sie den unangenehmen Blick in den eigenen Spiegel. Dabei trifft Moodysson nicht immer den richtigen Ton, bringt aber viel Verständnis für ihre Sorgen und Widersprüche auf. Und am Ende gibt es doch wieder Hoffnung für die Kommune. *Together 99* wiederholt nicht einfach das Erfolgsrezept, sondern erzählt auf ehrliche Weise von den nicht immer einfachen oder vorhersehbareren Abzweigungen im Leben.» *Kino Xenix*

SE/DK 2023, 115', DCP, Schwedisch/d

Regie, Drehbuch: Lukas Moodysson

Mit: Gustaf Hammarsten, Shanti Roney, Lisa Lindgren, David Dencik, Emma Samuelsson, Sam Kessel



SHORTBUS

SA. 15.6. 22:30

MO. 1.7. 18:00

«Es gibt heute keinen heisseren Film auf der Welt als die Cannes-Sensation *Shortbus*. Er präsentiert expliziten Sex als lustig und witzig, eine Angelegenheit, die, man glaubt es kaum, ein gemeinsames Vergnügen ist! (...) Es ist das Werk von John Cameron Mitchell, dem New Yorker Komiker und Performer, dessen Kultstatus für *Hedwig and the Angry Inch* – wie wir zuversichtlich voraussagen – noch anschwellen wird. In seiner Komödie über eine Reihe charmant perverser Figuren, die in einem Sexclub in Manhattan nach Lösungen für ihre sexuellen Frustrationen suchen, ist Sexualität ein Ausdruck des Charakters.» *New Zealand International Film Festival 2006*

US 2006, 102', Digital HD, E/d, Ab 18 J.

Regie, Drehbuch: John Cameron Mitchell

Mit: Jay Brannan, Lindsay Beamish, PJ DeBoy, Raphael Barker, Paul Dawson, Peter Stickles, Soojk-Yin Lee



ENTHUSIASMUS: DONBASS-SINFONIE

SA. 15.6. 16:30

FR. 21.6. 18:00

Dziga Vertovs *Enthusiasmus: Donbass-Sinfonie*, ein Klassiker des sowjetischen Revolutionskinos über den Fünfjahresplan der späten 1920er-Jahre, gilt als Meisterwerk des Dokumentar- und des Avantgardefilms. Als Meilenstein unter anderem von Charlie Chaplin verehrt, geriet der Film in den 1930er-Jahren in Vergessenheit, um von der Avantgarde der Sechzigerjahre wiederentdeckt zu werden.

«Während sich die meisten Regisseure dem Tonfilm skeptisch näherten, feierte Vertov ihn als Bereicherung, mehr noch: als Vervollkommnung des Mediums. *Enthusiasmus: Donbass-Sinfonie* demonstriert die Möglichkeiten von Geräusch und Musik mit solch programmatischer Brillanz, dass der Film noch heute wie ein unüberholtes Lehrstück in Sachen Bild-Ton-Montage erscheint. Der Beginn, in dem die Gesänge des alten orthodoxen Russlands mit Einstellungen von Kirchen, Betenden und Alkoholikern gekoppelt sind, und die darauffolgenden «Gesänge» von Hochöfen, Kolben und Erntemaschinen zählen zum Faszinierendsten in Vertovs Schaffen.» *Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien*

UdSSR 1930, 65', DCP, Russisch/d

Regie, Drehbuch: Dziga Vertov



ORLANDO

SO. 16.6. 18:00

DO. 27.6. 18:00

«Ein englischer Edelmann durchlebt wechselweise als Mann und Frau die vier Jahrhunderte zwischen der höfischen Zeit von Königin Elisabeth I. und dem London des 20. Jahrhunderts. Seine geschlechtsgebundenen Erfahrungen sind ein ironisch-kritisches Spiegelbild der gesellschaftlichen Vorherrschaft des Mannes und des wachsenden emanzipatorischen Bewusstseins der Frau.»
Lexikon des Internationalen Films

«Als Virginia Woolf 1928 «Orlando» herausbrachte, war sie in leidenschaftlicher Liebe zu Vita Sackville-West entbrannt. Der aus einer alten Adelsfamilie stammenden Garten-gestalterin und Schriftstellerin widmete die Autorin «Orlando» und schrieb: «Ich hab all diese Monate in Dir gelebt – wenn ich rauskomme, wie bist Du dann wirklich? Habe ich Dich erfunden?» 1992 verfilmte Sally Potter das Buch mit einem Staraufgebot als schwelgerisches Kostümdrama. Tilda Swinton brilliert darin als androgyner Orlando, Quentin Crisp, die britische Ikone der frühen schwulen Emanzipation, spielt in einer Paraderolle Elizabeth I, und Jimmy Somerville («Don't Leave Me This Way») hat mit seiner Falsettstimme einen buchstäblich engelhaften Auftritt. Mit so viel leichtfüßiger Ironie und so viel poetischem Charme hat noch kaum ein Film den Genderdiskurs auf die Leinwand gebracht.» *Pink Apple im Xenix*

GB/RU/FR/IT/NL 1992, 94', Digital HD, E/d

Regie: Sally Potter
Drehbuch: Sally Potter, nach dem Roman von Virginia Woolf
Mit: Tilda Swinton, Billy Zane, Lothaire Bluteau, Charlotte Valandrey, Heathcote Williams, Quentin Crisp



KURZFILME

MO. 17.6. 18:15

SO. 30.6. 18:00

THE CITY

Ein früher Klassiker des US-Dokumentarfilms, der zeigt, wie das Elend der Grossstädte durch geplante Gartenstädte behoben werden kann.

US 1939, 32', 16mm, E
Regie, Drehbuch: Ralph Steiner, Willard Van Dyke

EPCOT

Weniger als zwei Monate vor seinem Tod trat Walt Disney vor die Kamera, um seine Vision für die Projekte vorzustellen, die später als Walt Disney World Resort und EPCOT, eine experimentelle Prototypstadt, debütieren sollten. Ein erstaunliches Kapitel der Filmgeschichte.

US 1967, 26', Digital HD, E
Regie: Hamilton Luske
Drehbuch: Martin A. Sklar

LIEBE 2002

Ein DDR-Film, der von der Gruppe defa-futurum produziert wurde, die den Auftrag hatte, «sozialistische Zukunftsfilme» herzustellen.

DDR 1972, 24', Digital HD, D
Regie, Drehbuch: Joachim Hellwig

Montag, 17.6., 18:15 Uhr
Mit einer Einführung von
Simon Spiegel



DEMAIN

DO. 20.6. 18:00

MI. 3.7. 18:00

Was, wenn es die Formel gäbe, die Welt zu retten? Was, wenn jede:r von uns dazu beitragen könnte? Als die französische Schauspielerin Mélanie Laurent (*Inglourious Basterds*) und der Aktivist Cyril Dion in der Wissenschafts-Zeitschrift «Nature» eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Ökosysteme innerhalb der nächsten 80 Jahre voraussagt, wollen sie sich nicht mit diesem Horror-Szenario abfinden. Also machen sich die beiden auf den Weg: Sie sprechen mit Experten, besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Was sie finden, sind Antworten auf die dringenden Fragen unserer Zeit. Und die Gewissheit, dass eine andere Zukunft möglich ist. *Demain* zeigt: Sobald Menschen aktiv werden, kann aus einem Traum die Realität von morgen werden.

FR 2015, 118', DCP, F/d

Regie, Drehbuch:
Melanie Laurent, Cyril Dion
Mit: Melanie Laurent



STARSHIP TROOPERS

DI. 2.7. 18:00

«Die Highschool-Absolventen Johnny Rico, Dizzy, Carmen und Carl treten in die Streitkräfte der Föderation ein. Die Ausbildung fordert ihren Tribut, und Johnny ist kurz davor, das Handtuch zu werfen, als Welt-rauminsekten seine Heimatstadt Buenos Aires auslöschen. Die Infanterie wird an die äussersten Grenzen der Galaxie geschickt, um ihnen den Garaus zu machen, aber... Sie haben es erraten. In der Verfilmung eines Romans von Robert A. Heinlein wird der Zweite Weltkrieg als Science-Fiction-Spektakel nachgespielt – und dieses Mal sind wir auf der Seite der Faschisten. Vermutlich hat Regisseur Verhoeven das als bitterbösen, ironischen Scherz gemeint. Wenn dem so ist, hat er ein bewundernswert ernstes Gesicht bewahrt. Seine totalitäre Utopie sieht aus wie eine Daily Soap: hell, sauber, leer. Und seine Hauptdarsteller könnten Karikaturen arischer Perfektion sein. (...) Oberflächlich betrachtet, handelt es sich um grotesken, reaktionären Trash, doch am Ende, wenn Verhoeven eine riesige hirnsaugende Made in ein Objekt des Mitleids verwandelt, ist es schwer, nicht von der schieren Perversität des Unternehmens beeindruckt zu sein.»
«Time Out»

US 1997, 129', Digital HD, E/d

Regie: Paul Verhoeven
Drehbuch: Edward Neumeier
Mit: Casper Van Dien, Dina Meyer, Denise Richards, Jake Busey, Neil Patrick Harris

Rex OPENAIR MONDGESCHICHTEN 10. BIS 13. JULI 2024 INNENHOF BERNER GENERATIONENHAUS

Vorverkauf ab 10. Juni





PREMIEREN

Drama aus Jordanien: *Inshallah a Boy* von Amjad Al Rasheed; Liebesfilm, magisch und realistisch: *Alle die du bist* mit Aenne Schwarz; traumwandlerisch: *Electric Fields* von Lisa Gertsch; ein letzter

Sommer auf den Kapverden: *Ama Gloria*; das Lebenswerk einer Fotografin: *Die Vision der Claudia Andujar* von Heidi Specogna; tanz dein Leben: *Reas* von Lola Arias

Die Vision der Claudia Andujar



INSHALLAH A BOY

AB 6.6.

Jordanien, heute. Nach dem unerwarteten Tod ihres Mannes kämpft die 30-jährige Nawal um ihre Tochter und ihr Zuhause – ein Sohn könnte Wunder wirken. Ein mitreissender, ebenso kluger wie humorvoller Film über den Kampf einer Frau gegen das Patriarchat.

Nawal und Adnan leben in einem einfachen Viertel Ammans und wünschen sich ein zweites Kind, ein Geschwister für die kleine Noura. Als Pflegerin bei einer wohlhabenden Familie trägt die junge Mutter wesentlich zum Unterhalt der Familie bei. Nachdem ihr Mann unerwartet stirbt, beginnt ihr Schwager Rifqi erst sanft, dann hartnäckig Anspruch auf ihre Wohnung zu erheben. Selbst wenn Nawal diese mitfinanziert hat, kann er laut jordanischem Erbrecht einen Teil der Hinterlassenschaft beanspruchen. Nur ein «Wunder» kann sie noch retten: ein Sohn, der das Erbe seines Vaters antritt.

Inspiziert von wahren Begebenheiten, inszeniert Al Rasheed ein fesselndes Sozialdrama über verkrustete patriarchale Strukturen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der systemisch etablierten Männerdominanz setzt der junge Regisseur Frauen entgegen, die sich vehement für ihre Rechte einsetzen und dem Nachwuchs ein hoffnungsvolles Vorbild sind.

JO/FR 2023, 113', DCP, Arab/d/f

Regie: Amjad Al Rasheed
Drehbuch: Amjad Al Rasheed, Rula Nasser, Delphine Agut

Mit: Mouna Hawa, Haitham Omari, Yumna Marwan, Salwa Nakkara, Mohammad Al Jizawi, Eslam Al-Awadi, Seleena Rababah



ALLE DIE DU BIST

AB 6.6.

Eine Frau zwischen Erschöpfung und Aufbegehren, ein Mann in fünf verschiedenen Körpern: *Alle die du bist* mit Aenne Schwarz und Carlo Ljubek in den Hauptrollen erzählt mit sozialrealistischen und magischen Mitteln von einem Paar, das gegen das Ende seiner Liebe kämpft.

Die alleinerziehende Mutter Nadine verlässt mit 24 Jahren ihre brandenburgische Heimat, um bei Köln einen Job als Fabrikarbeiterin in der Kohleindustrie anzunehmen. Dort begegnet sie dem impulsiven Paul, dessen Persönlichkeit ihr so facettenreich erscheint, dass sie ihn buchstäblich in vielen verschiedenen Gestalten wahrnimmt. Die beiden werden ein Paar, und zwischen ihnen entwickelt sich eine tiefe Liebe. Doch sieben Jahre später ist ihr Leben ein anderes.

Alle die du bist wurde an der Berlinale als magisches Sozialdrama und als Film über den anfänglichen Zauber des Verliebtseins gefeiert. Aenne Schwarz (*Alles ist gut, Nebenan*) und Carlo Ljubek verkörpern eindringlich das Paar im Zentrum dieses leidenschaftlichen, verspielten Plädoyers für den liebenden Blick.

DE/SP 2024, 108', DCP, D

Regie, Drehbuch: Michael Fetter Nathansky
Mit: Aenne Schwarz, Carlo Ljubek, Youness Aabbaz, Sara Fazilat, Naila Schuberth, Sammy Schrein, Jule Nebel-Linnaum, Moritz Klaus, Alexandra Huber

REX AGENDA

06 24

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Retrospektive: Utopie
- G Filmgeschichte: Literatur und Film
- Match Cut
- Rex Kids
- U Uncut – Queer Cinema
- S Special
- REX Box
- REXtone

Veranstaltung mit Gästen

DO. 6.6.

- ★ Inshallah a Boy
- ★ Alle die du bist

14:00
U Supernova

18:00
● Lost Horizon

FR. 7.6.

19:00
G 20 Jahre Zum Runden Leder
Mit Gästen

SA. 8.6.

14:00
K Ernest und Célestine:
Die Reise ins Land der Musik

19:00
G 15 Jahre Radio Gelb-Schwarz
Mit Gästen

SO. 9.6.

11:00
● A nous la liberté

18:00
● Pleasantville

MO. 10.6.

18:00
G Hiroshima mon amour

20:00
★ Electric Fields
Vorpriemiere mit Regisseurin
Lisa Gertsch

DI. 11.6.

18:00
● Born in Flames

20:30
U Eileen

MI. 12.6.

14:00
K Ernest und Célestine:
Die Reise ins Land der Musik

18:00
U Eileen

20:00
G Hiroshima mon amour
Im Lichtspiel

DO. 13.6.

- ★ Electric Fields
- ★ Ama Gloria

18:00
● Jonas qui aura 25 ans
en l'an 2000

FR. 14.6.

18:00
● Together – Tillsammans!

SA. 15.6.

14:00
K Ernest und Célestine:
Die Reise ins Land der Musik

16:30
● Enthusiasmus: Donbass-Sinfonie

18:00
● Together 99 – Tillsammans 99

22:30
● Shortbus

SO. 16.6.

11:30
★ Die Visionen der
Claudia Andujar
Vorpriemiere mit Regisseurin
Heidi Specogna

18:00
● Orlando

20:00
S En corps
Anschliessend Podium mit
Isabelle Bischof, Catarina Abreu,
Andrey Alves, Léonard Blondel

MO. 17.6.

18:15
● Kurzfilme
Einführung: Simon Spiegel

MI. 19.6.

14:00
K Der Sommer, als ich fliegen lernte

18:30
REX Box im Gespräch
Einführung: Ueli von Allmen

20:00
G Providence

DO. 20.6.

- ★ Die Vision der Claudia Andujar

14:00
U Supernova

18:00
● Demain

FR. 21.6.

18:00
● Enthusiasmus: Donbass-Sinfonie

22:30
● Born in Flames

SA. 22.6.

14:00
K Der Sommer, als ich fliegen lernte

18:00
● Jonas qui aura 25 ans
en l'an 2000

SO. 23.6.

11:00
● Together – Tillsammans!

18:00
● Together 99 – Tillsammans 99

MO. 24.6.

18:00
G Providence

DI. 25.6.

20:30
U Love Lies Bleeding

MI. 26.6.

18:00
U Love Lies Bleeding

20:00
G Providence
Im Lichtspiel

DO. 27.6.

- ★ Reas

18:00
● Orlando

FR. 28.6.

18:00
● Pleasantville

22:30
G REXtone mit Die Parents

SA. 29.6.

14:00
K Der Sommer, als ich fliegen lernte

18:00
● A nous la liberté

SO. 30.6.

11:00
● Lost Horizon

18:00
● Kurzfilme

MO. 1.7.

18:00
● Shortbus

DI. 2.7.

18:00
● Starship Troopers

MI. 3.7.

14:00
K Der Sommer, als ich fliegen lernte

18:00
● Demain

Spielzeiten:

REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch



ELECTRIC FIELDS

AB 13.6.

Mit traumwandlerisch sicherer Ästhetik schafft die Berner Filmautorin Lisa Gertsch in ihrem Kinodebüt ein magisches Universum. In episodischer Form erzählt sie von suchenden, zweifelnden Menschen, von Liebe und Vergänglichkeit, Sehnsucht und Einsamkeit.

Die Menschen gehen mit vergessenen Träumen durchs Leben. Sie bestreiten tapfer einen weiteren Tag, als etwas aus den Fugen gerät. Ein Mann verschwindet im Wald. Eine Jahreszeit geht verloren. Liebende überwinden die Zeit. Eine Verschiebung im Regelwerk der Welt geht durch Geschäftsräume, Kneipen, Hotel- und Totenzimmer wie ein kollektiver Impuls. Diese zieht die Figuren in fremde Städte, schickt sie in tobende Stürme und lässt sie über sonderbare Ereignisse grübeln. Und auf einmal tun sich in den Köpfen der Menschen neue Wege auf.

«Ich schrieb und drehte die sechs Episoden abwechselnd über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren hinweg. So wurde der Film zu einem Teil meines Alltags und entwickelte eine erzählerische Eigendynamik. Es wuchs eine Welt heran, in der sich die Figuren einem Wahn hingeben. Und in der sie zugleich der Verrücktheit ihrer Normalität entkommen.» *Lisa Gertsch*

CH 2024, 80', DCP, D

Regie, Drehbuch: Lisa Gertsch

Mit: Michael Neuenschwander, Julia Jentsch, Sophie Hutter, Ole Eisfeld, Nicolas Rosat, Sabine Timoteo, Jasmin Mattei

Montag, 10.6., 20:00 Uhr
Vorpremiere mit Regisseurin
Lisa Gertsch



AMA GLORIA

AB 13.6.

Ama Gloria ist ein lebensnahes, grossartig gespieltes Drama über die innige Beziehung zwischen einem Mädchen in Paris und seiner Nanny von den Kapverden, über eine schmerzhaft Trennung und einen letzten gemeinsamen Sommer.

Die sechsjährige Cléo lebt mit ihrem Vater in Paris. Seit dem Tod ihrer Mutter kümmert sich die kapverdische Nanny Gloria um das lebhaftes Mädchen. Cléo liebt sie über alles, in ihren Armen findet sie Schutz und Geborgenheit. Doch als Glorias Mutter stirbt, kehrt sie in ihre Heimat zurück, um sich um ihre eigenen Kinder zu kümmern. Die Trennung ist für beide schmerzhaft. Deshalb lädt Gloria Cléo für einen letzten gemeinsamen Sommer auf die Kapverden ein.

Ama Gloria fängt Themen wie Familie, Trennung und die Verbundenheit zwischen Menschen aus der Sicht seiner eigenwilligen Protagonistin ein. Die junge Louise Mauroy-Panzani ist ein Naturtalent vor der Kamera und bringt jede Facette der kindlichen Freude, der Traurigkeit und des Mutes von Cléo zum Ausdruck. Produziert wurde Marie Amachoukeli's Film, der zu den Entdeckungen des Filmfestivals Cannes 2023 zählt, von Céline Sciammas Produzentin Bénédicte Couvreur (*Petite Maman, Portrait de la jeune fille en feu*).

FR 2023, 85', DCP, Sp/d

Regie, Drehbuch: Marie Amachoukeli-Barsacq

Mit: Louise Mauroy-Panzani, Ilça Moreno Zego, Arnaud Rebotini, Abnara Gomes Varela, Fredy Gomes Tavares, Domingos Borges Almeida



DIE VISION DER CLAUDIA ANDUJAR

AB 20.6.

In ihrem neuen Dokumentarfilm widmet sich Heidi Specogna dem Lebenswerk der Fotografin, Aktivistin und Humanistin Claudia Andujar. Im Zentrum steht Andujars Engagement für die indigenen Aktivist:innen im Amazonas.

Claudia Andujar ist eine der bedeutendsten Fotografinnen weltweit. 1931 in Neuchâtel geboren, wächst sie nahe der ungarisch-rumänischen Grenze auf. Ihre Familie väterlicherseits wird Opfer des Holocaust, sie flieht mit ihrer Mutter in die Schweiz. Als junge Frau entdeckt Claudia Andujar ihre Leidenschaft für das Fotografieren und arbeitet bald für namhafte Publikationen wie das amerikanische Magazin «Life». Ihr Weg führt sie nach Brasilien, wo sie im Amazonasgebiet enge Kontakte mit der indigenen Gemeinschaft der Yanomami knüpft. Hier entstehen etliche ihrer berühmtesten Fotoreihen, die voller Schönheit, Poesie und gleichzeitig ein politisches Statement sind: Sie bringen die Zerstörung des Regenwaldes ans Licht der Öffentlichkeit.

Heidi Specogna begibt sich auf die Spuren von Claudia Andujar, deren Werk über 60'000 Fotografien umfasst und deren Biografie einen weiten historischen Bogen über drei Kontinente zieht. Entstanden ist das facettenreiche, eindringliche Porträt der leidenschaftlichen Fotografin, Aktivistin und Humanistin.

CH 2023, 90', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Heidi Specogna

Sonntag, 16.6., 11:30 Uhr
Vorpremiere mit Regisseurin
Heidi Specogna



REAS

AB 27.6.

Tanz dein Leben! Die argentinische Theater- und Filmregisseurin Lola Arias schafft in Kooperation mit ihrem diversen Ensemble ein innovatives Kunstwerk zwischen Traum und Realität, das neue Wege der filmischen Erzählung geht.

Yoselis Rücken ziert ein Tattoo des Eiffelturms. Sie träumt davon, nach Paris zu reisen, doch am Flughafen wird sie wegen Drogenhandels verhaftet. Nacho ist ein trans Mann, der nach einem Betrug im Gefängnis landet, wo er eine Rockband gründet. Und Noelia will einfach nicht wieder auf der Strasse landen. Ob sanftmütig oder tough, blond oder rasiert, cis oder trans, seit kurzem oder langem inhaftiert: Alle spielen sie in diesem knallbunten Musical ihr Leben im Frauengefängnis von Buenos Aires nach.

Reas erfindet als kollektives Werk das Film-musical neu: Die Darsteller:innen lassen ihr Leben als Fiktion wieder aufleben und erträumen in ihrer Fantasie eine mögliche Zukunft für sich. In Trance-Balance, beim Voguing und in der Rockband.

AR/DE/CH 2024, 83', DCP, Spanisch/d

Regie, Drehbuch: Lola Arias

Mit: Yoseli Arias, Ignacio Amador Rodriguez, Estefy Harcastle, Carla Canteros, Noelia Perez



FILMGESCHICHTE

Zum Abschluss der Filmgeschichte 2023–2024 befasst sich Johannes Binotto in seiner Vorlesung mit dem vom Nouveau

roman inspirierten Kino von Alain Resnais und Marguerite Duras, dazu zeigen wir *Hiroshima mon amour* und *Providence*.

RESNAIS, DURAS UND DER NOUVEAU ROMAN

MI. 5.6. 18:15

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird mit den revolutionären Schreibverfahren des Nouveau roman in Frankreich auch der Film noch einmal neu erfunden. Das poetische Kino von Alain Resnais und Marguerite Duras ist eines, dessen vieldeutige Bilder immer wieder neu gelesen werden können, so, wie man ein Gedicht liest und das labyrinthisch sein kann, wie ein guter Krimi. Aufgepasst und genau hingeschaut: Uns erwartet ein verblüffendes Lektüreabenteuer.

Johannes Binotto

Johannes Binotto ist Kultur- und Medienwissenschaftler an der Hochschule Luzern Design & Kunst und an der Universität Zürich, ausserdem Videoessayist und Experimentalfilmemacher. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Videoessays als experimentelle Wissenschaft und die Zusammenhänge zwischen Film, Technik und Psychoanalyse.
www.transferences.org

Mittwoch, 5.6., 18:15 Uhr

Vorlesung von Johannes Binotto, Kultur- und Medienwissenschaftler an der Hochschule Luzern Design & Kunst und der Universität Zürich



HIROSHIMA MON AMOUR

MI. 5.6. 20:00

MO. 10.6. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 12.6. 20:00

«Eine französische Schauspielerin, glücklich verheiratet, lernt bei Dreharbeiten in Hiroshima vierzehn Jahre nach Kriegsende einen japanischen Architekten kennen, auch er glücklich verheiratet. Die beiden lieben sich für 24 Stunden – im Bewusstsein dessen, was sie trennt und trennen wird. Die Erinnerungen der Frau an ihre erste grosse (und unmögliche) Liebe zu einem deutschen Soldaten im französischen Nevers ebenso wie der Schauplatz Hiroshima vergegenwärtigen den Kontrast zwischen persönlicher Erfahrung und historischem Umfeld. Eines der grossen Meisterwerke des Kinos.» *Trigon-Film*

«Resnais erschloss durch eine in dieser Folgerichtigkeit noch nie angewendete Konzeption dem Film Ausdrucksmöglichkeiten, wie sie bisher dem modernen Roman vorbehalten schienen. (...) Die Verklammerung von realem und imaginärem Erleben, von Gegenwart und Vergangenheit kommt in ihrer autonomen Struktur, als fotografiertes Bewusstsein auf die Leinwand.» *Gregor/Patalas: Geschichte des Films*

FR 1959, 92', Digital HD, F/d

Regie: Alain Resnais
Drehbuch: Marguerite Duras

Mit: Emmanuelle Riva, Eiji Okada, Stella Dassas, Pierre Barbaud, Bernard Fresson



PROVIDENCE

MI. 19.6. 20:00

MO. 24.6. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 26.5. 20:00

«Im Mittelpunkt von David Mercers wortreichem Drehbuch steht die Figur eines sterbenden Schriftstellers (John Gielgud), einer proteischen Spinne, die ihre letzte bösartige Fiktion aus dem verworrenen Gewebe patriarchalischer Gefühle und Vergeltungsfantasien über das unabhängige Leben seiner Familie webt. In den sanfteren und sensibleren Händen von Alain Resnais, der wie immer auf absolute und glatte moralische Gleichungen verzichtet, führt dieses abgedroschene zentrale Element nicht zu einer vorhersehbaren Realität-gegen-Fantasie-Erzählung, sondern zu einer gespenstischen, eindringlichen Reise durch die Korridore des Unterbewusstseins. Ein gemalter Hintergrund, an dem sich reale Wellen brechen; in Saint Laurent gekleidete Figuren, die theatralisch in Räumen posieren, die so sehr dem Deco-Chic verfallen sind, dass ihre dreidimensionale Realität wie Pappe wirkt; verworrene Identitäten (eine Figur übernimmt den Dialog oder das Gesicht einer anderen): Mit solchen Mitteln schafft Resnais eine Art Freud'sches Ballett, das zugleich reines Kino ist. Vergangenheit und Zukunft lösen sich auf in eine absolut fesselnde Gegenwart, der man sich paradoxerweise nur über die Erinnerung und die Vorstellungskraft nähern kann.» *Time Out*

FR/CH 1977, 110', DCP, E/f

Regie: Alain Resnais
Drehbuch: David Mercer

Mit: Dirk Bogarde, Ellen Burstyn, John Gielgud, David Warner, Elaine Stritch

MATCH CUT FUSSBALL FILM FEST

Die 7. Ausgabe von Match Cut ist eine Sonderausgabe: Für einmal stehen nicht Fussballfilme im Zentrum, sondern zwei Medien, welche die Fussballkultur in Bern seit Jahren prägen: Zusammen mit

dem Fussball-Lokal Halbzeit feiern wir am 7. und 8. Juni den 20. Geburtstag des Fussballblogs Zum Runden Leder und den 15. Geburtstag von Radio Gelb-Schwarz. Lassen Sie sich überraschen!



Grusswort des Vereins «Halbzeit – Gemeinsam gegen Rassismus»

Wir leben in einer tollen Stadt! Der lokale Fussballverein gewinnt Titel en suite, es hat genügend Platz für Randsportarten, die kommunale Verwaltung organisiert jeden Frühling eine Aktionswoche gegen Rassismus und der besagte BSC Young Boys nimmt sogar daran teil. Das ist in der Schweiz einmalig! Wie ist es soweit gekommen?

Mitte der farbigen, aber politisch dumpfen und sportlich desolaten Neunzigerjahre machte eine kleine Gruppe Fans den Club auf Missstände im Stadion aufmerksam. Durch jahrelanges, hartnäckiges Am-Ball-Bleiben wurde dem Club seine Verantwortung allmählich bewusst, vom Imagegewinn ganz abgesehen.... Angesichts solch positiver Entwicklung sollten wir nicht allzu empfindlich reagieren, wenn der Name Halbzeit in der Kommunikation von YB nicht vorkommt und Mithilfe unsererseits gar nicht mehr so erwünscht ist.

Die Revolution frisst ihre Kinder – aber im Unterschied zum Frankreich vor 200 Jahren werden die Auslöser nicht mehr enthauptet! In dem Sinne: Kopf hoch – gegen jegliche Art von Diskriminierung!

Für das Halbzeitkollektiv:
Res Hofer / halbzeit.ch

APPLAUS!



20 JAHRE ZUM RUNDEN LEDER FR. 7.6. AB 19:00

You'll Never Talk Alone: Seit 20 Jahren ist Zum Runden Leder die bewährte Anlaufstelle im Internet für junge und alte, kluge und dumme, erfolgsverwöhnte und glücklose Fussballfans. Hier wird gelacht und gejamert, plagiiert, gefachsimpelt und polemisiert. Pedro Lenz nannte den Blog einst den virtuellen Stammtisch, der stets für alle geöffnet ist.

Den runden Geburtstag feiern wir mit Bier, Wurst und vielen Überraschungen. Erfahren Sie alles, was Sie nie über Fussball, YB und die Geschichte des Runden Leders wissen wollten. Für die amtliche Live-Beschallung zu vorgerückter Stunde sorgen Sir Meter & Roc, the sad ghost of YB. Die Dauerparty im Foyer und im Freien wird mit drei einstündigen Showblöcken begleitet.

19:00 **20 Jahre Rundes Leder mit Herr Rrr und Herr Shearer**

21:00 **Surprise, surprise! Wer steigt denn da aus der Geburtstagstorte?**

23:00 **Quiz mit Winfried & Maldini**



15 JAHRE RADIO GELB-SCHWARZ SA. 8.6. AB 19:00

Herzlich Willkommen zur «RGS Late Night Show». Wir laden euch herzlich ein, diesen kleinen Meilenstein in unserer Geschichte mit einem Abend voller Unterhaltung, Musik und Überraschungen zu zelebrieren. Wir starten mit einer einzigartigen Mischung aus Gesprächen und Auftritten. Illustre gelb-schwarze Gäste, die das Schaffen von Radio Gelb-Schwarz geprägt haben, werden uns mit ihren Geschichten bereichern.

Ein Highlight des Abends ist die Musik von Oli Kehrl, der die Bühne mit seinen unverwechselbaren (gelb-schwarzen) Melodien zum Leben erwecken wird. Neben musikalischen Darbietungen erwarten euch weiter interaktive Showelemente, die das Publikum direkt in das Geschehen einbeziehen und für eine lebendige und mitreissende Atmosphäre sorgen.

Der offizielle Teil der Show endet um 22:30 Uhr, danach gibts ein DJ-Set, welches die Nacht in gelb-schwarzen Farben erstrahlen lässt. Tanzt mit uns bis in die frühen Morgenstunden und erlebt eine Party, die ebenso unvergesslich sein wird wie die letzten 15 Jahre von RGS. Kommt in gelb-schwarzer Kleidung!

Infos

Wurst aus dem Wasser und Bier vom Fass:
Freitag und Samstag ab 18.00, vor dem REX.
Preis Abendpass: CHF 20.-

Die Plätze sind nicht nummeriert – freie Platzwahl!
Medienpartner: Fussballblog Zum Runden Leder
Büchertisch der Buchhandlung Klamauk

halbzeit

RGS

GEMEINSAM
GEGEN
RASSISMUS

Klamauk
Buchhandlung



match
cut
Fussball
Filme



SPECIAL TANZPLATTFORM

Aus Anlass der Tanzplattform Bern 2024, die vom 18. bis 22. Juni stattfindet, zeigen wir den Tanzfilm *En corps* von Cédric Klapisch mit anschliessendem Gespräch.



EN CORPS

SO. 16.6. 20:00

Die 26-jährige Élise (Marion Barbeau) hat eine vielversprechende Karriere als Balletttänzerin vor sich. Doch als sie sich bei einem Sprung auf der Bühne schwer verletzt, zerbricht alles, wofür sie jahrelang gearbeitet hat. Stück für Stück muss Élise ihr Leben neu zusammensetzen und lernen, das Vergangene hinter sich zu lassen. Ihr Weg führt sie von Paris in die Bretagne, zu neuen Freund:innen, einer neuen Liebe und der Freiheit, endlich das zu tun, wofür ihr Herz schlägt. Und sie erkennt dabei, dass nur eins wirklich zählt: das Hier und Jetzt.

«Von den Höhen und Tiefen des Lebens, die trotz aller negativer Aspekte nicht nur eine neue Chance im Leben, sondern manchmal einen echten Glücksgriff bedeuten, erzählt der neue Film von Cédric Klapisch (*L'auberge espagnole*). Die eindrucksvollen Tänze choreografierte der israelische Tänzer, Choreograf und Komponist Hofesh Shechter.» *Kino.de*

FR/BE 2022, 118', DCP, F/d

Regie: Cédric Klapisch
Drehbuch: Cédric Klapisch,
Santiago Amigorena

Mit: Marion Barbeau, Hofesh Shechter, Denis Podalydès,
Muriel Robin, Pio Marmaï,
François Civil

Sonntag, 16.6., 20:00 Uhr

Anschliessend Gespräch mit
Isabelle Bischof, Direktorin Bern
Ballett und den Tänzer:innen
Catarina Abreu, Andrey Alves,
Léonard Blondel

RE XTONE

DIE PARENTS

FR. 28.6. 22:30

Das sind Die Parents: Mit Kind und Kegel an der Afterhour gestrandet. Zwischen OSA Gel und Konzert-Termin. Endlich mit nem Babyphone in Funkgerätqualität unterwegs. Immer auf der Suche nach dem neusten Schlager-Hit im Hiob Brocki. Vom Tripp Trapp zum Trance Floor. Familienferien in Tenero, oder vielleicht doch auf die Fusion? Was uns Die Parents ans REXTone bringen, wird also divers, überraschend und wunderbar zur Schräglage, die hier nicht als Rutschbahn – aber Steilvorlage dient, passen!



REX KIDS

In *Ernest & Célestine – Reise ins Land der Musik*, der zweiten Verfilmung der beliebten Kinderbücher Mimi & Brumm, erleben die beiden tierischen Helden neue Abenteuer in der Heimat des Bären. Nach

Kroatien in die Sommerferien reist die 12-jährige Sofia in der Coming-of-Age-Geschichte *Der Sommer, als ich fliegen lernte* nach dem Buch von Jasminka Petrovic.



ERNEST & CÉLESTINE – DIE REISE INS LAND DER MUSIK

SA. 1.6. 14:00

MI. 5.6. 14:00

SA. 8.6. 14:00

MI. 12.6. 14:00

SA. 15.6. 14:00

Ernest und Célestine kehren in Ernests Heimat Scharabska zurück, um seine wertvolle Geige reparieren zu lassen. Dabei stellen sie fest, dass im ganzen Land die Musik seit mehreren Jahren verboten ist. Für die beiden Helden ist ein Leben ohne Musik undenkbar! Zusammen mit Komplizen, darunter ein geheimnisvoller maskierter Rebell, versuchen Ernest und Célestine, diese Ungerechtigkeit zu beheben, um die Freude ins Land der Bären zurückzubringen.

«Wie der erste Teil entwickelt der Animationsfilm seinen beträchtlichen Charme durch die wunderschöne Gestaltung und die enge Freundschaft im Zentrum. Mit viel visuellem Witz entwickeln sich Rhythmus und Schwung, die einige etwas einfachere Plot-Wendungen gekonnt überspielen.» *Filmdienst*

FR/LU 2022, 79', DCP, D, Ab 6 Jahren

Regie: Julien Chheng, Jean-Christophe Roger

Drehbuch: Guillaume Mautalent, Sébastien Oursel, Jean Regnaud nach der Vorlage von Gabrielle Vincent



DER SOMMER, ALS ICH FLIEGEN LERNT

MI. 19.6. 14:00

SA. 22.6. 14:00

MI. 29.6. 14:00

SA. 3.7. 14:00

«Sofija hat sich ihre Ferien anders vorgestellt. Anstatt mit ihrer besten Freundin und ihrem heimlichen Schwarm zu campen, muss sie die Ferien mit ihrer strengen Oma bei ihrer schrulligen Tante in Kroatien verbringen. Sofija sehnt sich nach ihrem ersten Kuss, fühlt sich unverstanden und fürchtet einen Sommer voller Langeweile. Das ändert sich jedoch, als sie auf die Fähre eines lang gehüteten Familiengeheimnisses stösst und einen Teil ihrer Familie kennenlernt, von dem sie nicht einmal wusste, dass es ihn gibt.» *Filmfest Hamburg*

RS/HR/BG/SK 2022, 90', DCP, D, Ab 6 (g) Jahren

Regie: Radivoje Andrić
Drehbuch: Ljubica Luković nach dem Kinderbuch von Jasminka Petrović

Mit: Klara Hrvanović, Olga Odanović, Snježana Sinovčić, Žarko Laušević

REX BOX

Simply Nature – Wasser
6.6. bis 3.7.

Ueli von Allmen

Leben und sterben. Wie die Zeit vergeht und niemand kann Evolution aufhalten. Das Dasein im materiellen Sinn ist begrenzt, es hat einen Anfang und ein Ende und wird dabei kreisrund. Darin spiegelt sich die Ewigkeit, das Zeitlose, im Kreis. Im klimatischen Wasserkreislauf.

Wasser schafft Zusammenhänge und findet immer einen Weg. Wir wissen, Wasser ist Leben, die Ursuppe, aus der wir ans Land gekrochen sind, der Mensch, eine von unendlich vielen Lebensformen.

Unser Leben ist eine Forschungsreise, ob wir es merken oder nicht. Und manchmal erleben wir das Aha und fühlen uns erkenntnisreich, am liebsten begeistert und erfüllt. Manchmal aber auch ernüchert und konsterniert.

Humor hilft immer. Was ist wichtig oder unwichtig? Lieber dem Erdrückenden ein Schnippchen schlagen, um das Fließen nicht zu unterbrechen.

Kurator: Ueli von Allmen, Musiker, Bandleader der Tächa, Interlaken

REX BOX IM GESPRÄCH

MI. 19.6. 18:30

Einführung von Ueli von Allmen.
Eintritt frei!



Umesh Nayak

NOXIOUS AIR

«Der Künstler Umesh Nayak konzentriert sich in seinen Arbeiten auf die Luftverschmutzung in Metropolen Indiens und den damit verbundenen Krankheiten. Das zentrale Anliegen dieser Arbeit ist es, ihren Titel Noxious Air mit grösstmöglichem Ausdruck zu unterstreichen. Die Luft, die ein wesentlicher Bestandteil der Natur ist, verliert vor allem im städtischen Raum an Reinheit. Doch die städtischen Luftschadstoffe beeinflussen nicht nur den Gesundheitszustand der Menschen negativ, sie tragen auch zum globalen Klimawandel bei.»
Umesh Nayak

2022, 1:46 Min., ohne Ton



Abi Palmer

ABI PALMER INVENTS THE WEATHER: RAIN (Autumn Season)

Rain ist der erste Film der Reihe, der den Herbst wörtlich nimmt. Palmer versucht in einem langwierigen Prozess, den sogenannten Petrichor, den erdigen Geruch, der bei Regen auftritt, in ihrem Appartement in London zu rekonstruieren. Sie sammelt Material vom Waldboden und erstellt ein Verfahren, um den Geruch zu destillieren, indem sie es während des Jägermonds in Regenwasser einweicht, leicht gären lässt und dann durch eine grob genähte «Wolke» aus Mulltuch in eine silberne Schale abseilt.

2023, 12:04 Min., mit Ton

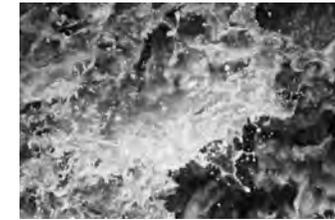


Deborah Corcoran

WORK PRESERVED

«*Work Preserved* befasst sich mit Vorstellungen von Haltbarmachung und Handwerkskunst. Das Video thematisiert die Praxis der Taxidermie, wie sie die Familie der Künstlerin erlebt hat, und zwar als Normalität. Bei der Erforschung dieses Themas ist die Weitergabe von Erinnerung präsent. Die Betrachtung kindlicher Erfahrungen vermittelt unterschiedliche Verbindungen zu Menschen und ihrer Umgebung hinsichtlich der sich über die Generationen hinweg verändernden Bedeutungen des Handwerks. Sie berührt weiterführende Fragen wie Tod, Moral und Heimatverständnis.»
Deborah Corcoran

2019, 4:30 Min., mit Ton



Melanie Wiora

TURMOIL

«Melanie Wioras Fotografien und Videos berichten von der Kraft und Gewalt der Natur und ihrem kontinuierlichen Wandel. Sie machen sichtbar, was dem blossen Auge verborgen bleibt. Die Videos ihrer Reihe «Waters» zeigen Wasserphänomene, teils vulkanischen Ursprungs. Sie erzeugen Choreografien ineinanderfließender Strukturen und Formen. Ihre extreme Zeitlupe verdeutlicht die gewaltigen Kräfte des Wassers und dessen fortwährende Veränderung.»
Melanie Wiora

2018, 6:10 Min., mit Ton



Ueli von Allmen

HOLY WATER

«Die Natur ist Quelle und Ort, wo Leben entsteht, stattfindet und sich in unendlicher Vielfalt reproduziert und manifestiert. Wasser ist wegberreitend, es findet Durchgänge und schafft Verbindungen. Wir sind chancenlos ohne Wasser und sterben. Das Leben hört auf. Der Mensch vergisst im Überfluss elementare Zusammenhänge. Erst in der Perspektive nach innen haben wir die Möglichkeit, uns als integrierte Wesen einer Schöpfung zu spüren, die ihren Ursprung im Göttlichen hat. Wasser ist der Ort, wo wir in kulturellen Variationen eine spirituelle Begegnung erleben. Es findet eine Reinigung statt. Wasser bringt uns der Unschuld näher.»
Ueli von Allmen

2024, 1:14 Min., mit Ton

UNCUT QUEER CINEMA



SUPERNOVA

DO. 6.6. 14:00

DO. 20.6. 14:00

«Ein älterer Pianist und sein an Demenz erkrankter Lebensgefährte brechen in einem Campingbus zu einer letzten Reise durch England auf, um Freunde und Familie zu besuchen und an Orte zurückzukehren, an denen sie einst unbeschwertere Tage erlebten. Das bewegende Drama kreist mit meisterhaften Bildern um die Frage, wie ein langjähriges Paar mit einer schweren Krankheit umgeht und welche Dynamik daraus erwächst, dass einer der Partner ein selbstbestimmtes Ende dem Verfall vorziehen will. Die beiden begnadeten Darsteller überführen das herbstliche Road-Movie in ein philosophisch grundiertes Seelendrama. Stanley Tucci und Colin Firth sind ein Geschenk für den Film. Ihre Sticheleien im Auto (...) bieten kleine Humorinseln in einem durchaus bedrückenden Umfeld, zu denen auch Sams Sturz aus dem viel zu kleinen Bett in seinem alten Zimmer im Elternhaus zählt, in dem die beiden gemeinsam übernachteten. Das unangestregte Spiel der beiden Darsteller lässt vollkommen vergessen, dass ein schwules Paar dieser Generation selbst im Kernland der Exzentrik keine Selbstverständlichkeit ist.» *Filmdienst*

GB 2020, 95', Digital HD, E/d/f

Regie, Drehbuch: Harry MacQueen

Mit: Colin Firth, Stanley Tucci, Pippa Haywood, Peter MacQueen, James Dreyfus



EILEEN

DI. 11.6. 20:30

MI. 12.6. 18:00

«Eine unscheinbare Frau arbeitet in den 1960er-Jahren im US-Bundesstaat Massachusetts in einem Gefängnis, pflegt ihren alkoholkranken Vater und lenkt sich mit sexuellen Fantasien von ihrem trostlosen Alltag ab. Die Begegnung mit einer verführerischen neuen Kollegin erweckt in ihr nicht nur romantische Gefühle, sondern droht auch lange unterdrückte Energien freizusetzen. Behutsam erzählt und visuell an alte Filme angelehnt, steuert das düstere Drama auf eine Eskalation zu, die sich aus einem unerfüllten Leben speist. Zwar wirkt die stärker auf Figuren und Konflikte als auf eine klassische Thriller-Handlung zugeschnittene Inszenierung manchmal etwas unausgewogen, doch der Film besticht mit einer stimmigen Ästhetik, Ambivalenz und überzeugenden Hauptdarstellerinnen.» *Filmdienst*

«Anne Hathaway glänzt in der Rolle der mysteriösen Femme fatale und trägt den Film über weite Strecken; wäre ihr Witz und rebellisches Auftreten nicht auch für uns so begeisternd, wäre Eileens zunehmende Obsession mit der neuen Kollegin kaum nachzuvollziehen. Auch McKenzie überzeugt erneut (...) wie zuletzt in *Last Night in Soho*.» *epd-film*

US 2023, 98', Digital HD, E/d

Regie: William Oldroyd
Drehbuch: Luke Goebel, Ottessa Moshfegh

Mit: Thomasin McKenzie, Anne Hathaway, Shea Whigham, Sam Nivola, Marin Ireland



LOVE LIES BLEEDING

DI. 25.6. 20:30

MI. 26.6. 18:00

Die zurückgezogene Fitnessstudio-Managerin Lou verliebt sich in Jackie, eine ehrgeizige Bodybuilderin. Die ist auf der Durchreise nach Las Vegas, wo sie ihren Traum verwirklichen will. Doch ihre Liebe zieht sie tief in das Netz von Lous krimineller Familie hinein und entfacht eine Spirale der Gewalt.

«Nach ihrem von der Kritik gefeierten Erstlingswerk *Saint Maud* gibt Rose Glass ihr Debüt beim Sundance Film Festival mit einem bombastischen Zweitwerk. Eine verrückte, wilde lesbische Liebesgeschichte stürzt in diesem muskulösen Thriller in ein Familiendrama der düsteren Art. Ein Fitnessstudio und eine Schlucht vor den Toren der Stadt werden zum Spielplatz für alle Arten von Unfug und Chaos. Eine gesteigerte Americana-Sensibilität und Glass' köstlich unverwechselbarer kühner Stil schaffen eine Welt, die gleichzeitig vertraut und völlig neu ist. Mit Kristen Stewart und Katy O'Brian ist *Love Lies Bleeding* in Bezug auf Loyalität ebenso romantisch wie verbissen hedonistisch. Mit einer überwältigenden Vorstellungskraft und seinen Wurzeln an zutiefst menschlichen Orten ist dieser Film ein Schlag in die Magen-grube wie kaum ein anderer.» *Sundance Film Festival*

US 2023, 104', Digital HD, E/d/f

Regie: Rose Glass
Drehbuch: Rose Glass, Weronika Tofiliska

Mit: Kristen Stewart, Katy O'Brian, Ed Harris, Jena Malone, Anna Baryshnikov, Dave Franco

PERMANENTE REIHEN

FILMGESCHICHTE: LITERATUR UND FILM

Von der Literatur zum Film und zurück: Die 11. Ausgabe des Filmgeschichte-Zyklus' von REX und Lichtspiel (September 2023 – Juni 2024) befasst sich in zehn Vorlesungen und am Beispiel von zwanzig Filmen mit den vielfältigen Beziehungen zwischen Literatur und Film. Die Reihe ist eine Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) der Schweizerischen Nationalbibliothek, den Anstoss gab die Ausstellung «Die Leinwand beschreiben» in der Nationalbibliothek (31.8.2023 – 12.1.2024) – siehe auch den Flyer zur Filmgeschichte.

Eintrittspreise

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus
Filmvorstellung: CHF 24.–

RE
X
BERN
KINOFESTIVAL

LICHT
SPIEL

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Schweizerische Nationalbibliothek NB

SLA literatur und film

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kasenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Simply Nature» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

REX TONE

Ausgewählte Musik hören, einen Drink an der Bar bestellen, lachen, reden und vielleicht in der Schräglage auch einen Tanz versuchen: Zu all dem lädt die DJ-Reihe REX-tone jeweils am letzten Freitag des Monats.

UNCUT – QUEER CINEMA

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Film-schaffen. UNCUT zeigt neue Spielfilme und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.

UNCUT – SIESTA CINEMA

Neu zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAltern Bern jeweils am ersten und dritten Donnerstag des Monats um 14:00 einen Nachmittagsfilm. Tickets CHF 12.–

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Trigon-Film, Ennetbaden / Cinéworx, Basel / Filmcoopi, Zürich / Vinca Film, Zürich **Utopie:** Simon Spiegel, Zürich / TF1, Paris / Park Circus, Glasgow / Tom Roeloffs, Jupiter Films, Paris / Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin / Wild Bunch, Berlin / Adventure Pictures, Paris / Frenetic Films, Zürich / Filmcoopi, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Deutsche Kinemathek, Berlin / The Walt Disney Company, London / George Eastman Museum, Rochester, New York **Filmgeschichte:** Ulrich Weber, Schweizerische Nationalbibliothek Bern / Judith Hofstetter, Lichtspiel Kinemathek Bern / Trigon-Film, Ennetbaden / Tom Roeloffs, Jupiter Films, Paris **Match Cut Fussball Film Fest:** Halbzeit – Gemeinsam gegen Rassismus, Bern / Radio Gelb-Schwarz, Bern / Fussballblog Zum Runden Leder, Bern / Lichtspiel Kinemathek, Bern **Special:** Frenetic Films, Zürich **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Frenetic Films, Zürich / Der Filmverleih, Stuttgart **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Basel / Ueli von Allmen, Interlaken

Bild Titelseite: *Orlando* von Sally Potter

IMPRESSUM

Programmheft:

6.6. – 3.7.2024
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 13.5.24
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobilien Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

© Marco Borggreve

CAMERATA BERN

ARTISTIC PARTNERS

Patricia Kopatchinskaja – Violine
Sergio Azzolini – Fagott
Steven Isserlis – Cello

Saison 24—25

cameratabern.ch

HALLER & JENZER

**FÜRNE FIUMRYFE
UFTRITT**

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

**AB
ORE
X**

rexbern.ch

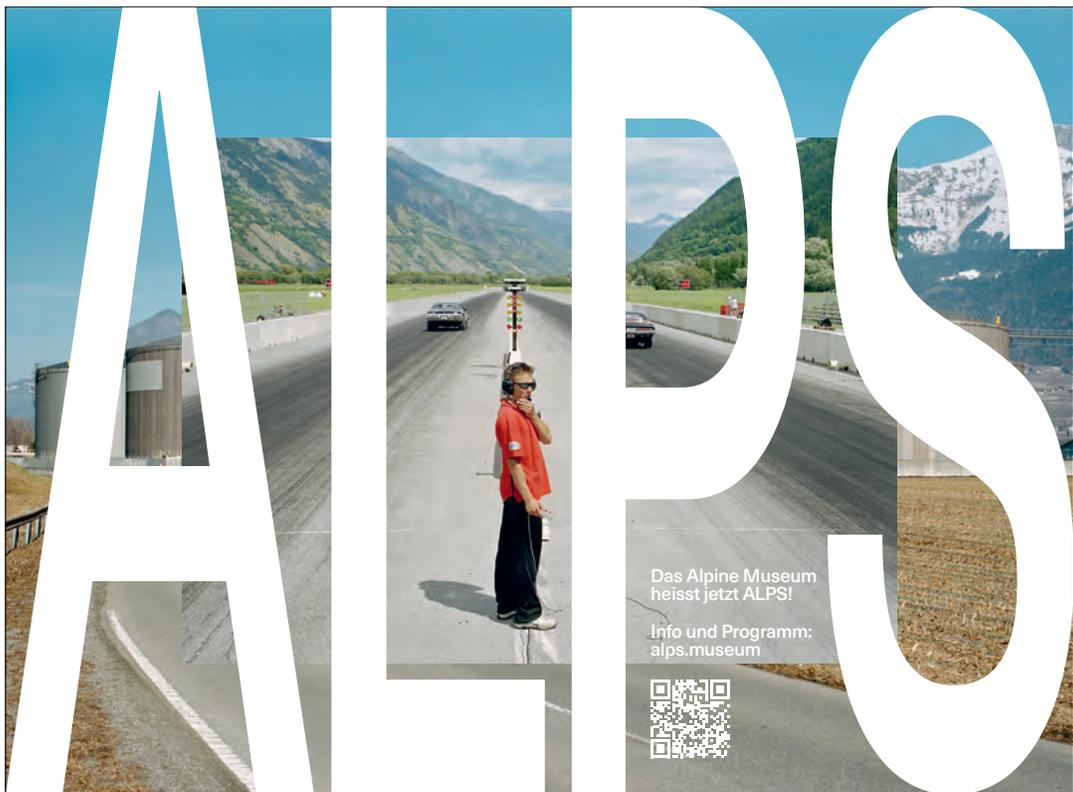
KINO Rex BERN • Kellerkino

NAHUEL PÉREZ BISCAYART CÉLESTE BRUNNQUELL

**LA FILLE
DE
SON PÈRE**

EIN FILM VON
ERWAN LE DUC

AB 20. JUNI IM KINO



Das Alpine Museum
heißt jetzt ALPS!

Info und Programm:
alps.museum



BÜHNEN BERN
BALLETT

18.-22.06.24
Vidmarhallen



TANZPLATTFORM
BERN 2024

Internationales Festival
zur Förderung von
Nachwuchschoreograf*innen

Merci
STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG